

## Kurzvorstellung

Die Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (KatHO NRW) ist mit rund 5.000 Studierenden Deutschlands größte staatlich anerkannte Hochschule in kirchlicher Trägerschaft. Träger der 1971 gegründeten Hochschule sind die fünf (Erz-)Bistümer in NRW, refinanziert wird sie zum überwiegenden Teil vom Land.

Die KatHO NRW ermöglicht ihren Studierenden in Aachen, Köln, Münster und Paderborn zielorientiert in einer überschaubaren Hochschule mit persönlicher Atmosphäre zu arbeiten. Mehr als 115 hauptamtlich Lehrende und rd. 260 Lehrbeauftragte vermitteln Wissen, Können und Haltung in den Arbeitsgebieten Soziales, Gesundheit und Religionspädagogik. Studieren an der KatHO NRW bedeutet, sich wissenschaftlich begründet, theoretisch fundiert und praxisorientiert auf die Arbeit in den unterschiedlichen Berufsfeldern vorzubereiten.

In der Forschung leistet die Hochschule einen bedeutenden Beitrag, soziale Probleme zu untersuchen, Lösungen zu entwickeln und ihre Ergebnisse in die Praxis zu bringen. Besonders ausgeprägt sind folgende Bereiche: Pflege- und Versorgungsforschung, Soziale Innovation, Sucht und Suchtprävention, Gesundheit und Soziale Psychiatrie, Gender und Transkulturalität, Alter und Behinderung, Inklusion und Netzwerkforschung.

[www.katho-nrw.de](http://www.katho-nrw.de)

Zum Forschungsprofil der KatHO NRW zählen

- die angewandte Forschung zur Lösung konkreter praktischer Fragen und Probleme im sozialen, gesellschaftlichen und kirchlichen Bereich sowie im Gesundheitswesen.
- die Grundlagenforschung als wissenschaftliche Beschäftigung mit den systematischen und methodischen Voraussetzungen der Fachwissenschaft der Sozialen Arbeit, der Heilpädagogik, der Pflegewissenschaft, der Theologie sowie ihrer jeweiligen Bezugswissenschaften.

## Forschungsschwerpunkte

Forschung an der KatHO NRW ist interdisziplinär und überregional und findet vor allem im sozialen und gesellschaftlichen Bereich sowie im Gesundheitswesen statt. In der Vielzahl der Projekte zeichnen sich einige Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte heraus, die ein besonderer Qualitätsausweis für die Hochschule sind.

## **Gender und Transkulturalität / Bildung und Diversity**

Ziel des Forschungsschwerpunkts „Gender und Transkulturalität“ ist die verstärkte Integration von Gender- und Diversity-Aspekten in die theoretischen Grundlagen, das methodische Handeln und die Praxis der Sozialen Arbeit.

Der Forschungsschwerpunkt Gender und Transkulturalität wurde im Frühjahr 2016 mit dem Forschungsschwerpunkt Bildung und Diversity zusammengeschlossen. Mit dem Zusammenschluss der beiden Forschungsschwerpunkte unter dem Label „Bildung und Diversity“ wird nun nach außen sichtbar, was sich in den vergangenen Jahren thematisch in den konkreten Projekten herauskristallisiert hat: eine Fokussierung auf gesellschaftliche Auseinandersetzungen im Feld der Bildung. Der im Forschungsschwerpunkt GenTra charakteristische Fokus auf Geschlechterverhältnisse und Migrationsprozesse bleibt auch im neuen Forschungsschwerpunkt zentral.

<http://www.katho-nrw.de/katho-nrw/forschung-entwicklung/forschungs-entwicklungsschwerpunkte/gender-und-transkulturalitaet/>

Im Forschungsschwerpunkt „Bildung und Diversity“ wird die Teilhabe an Bildung und die Anerkennung von Unterschieden in unserer durch kulturelle Diversität geprägten Gesellschaft untersucht. Dabei wird der Fokus besonders auf Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit gerichtet. Der Forschungsschwerpunkt befasst sich mit diversity- und gendersensiblen Teilhabe- und Anerkennungsmöglichkeiten in formalen und non-formalen Bildungsprozessen, es werden Bildungsprozesse in der Weltmigrationsgesellschaft untersucht. Wie können Teilhabe- und Anerkennungsmöglichkeiten diversity- und genderfreundlicher gestaltet werden, damit allen möglichst viele Chancen in formaler und non-formaler Bildung offenstehen? Wie kann gewährleistet werden, dass pädagogisch begleitete Bildungsprozesse zugleich zuschreibungsreflexiver werden, um Praktiken des othering (Menschen zu „Anderen“ machen, indem sie als solche markiert werden) zu vermeiden? Wie verlaufen Subjektivierungen in unterschiedlichen Bildungssettings? Wie können Bildungsräume als Möglichkeitsräume für Rassismuskritik genutzt werden? Wie können dafür notwendige Daten erhoben und wissenschaftliche Untersuchungen so durchgeführt werden, dass Bildungssettings macht- und dominanzsensibel in den Blick genommen und die eigenen Forschungsergebnisse kritisch reflektiert werden?

<http://www.katho-nrw.de/katho-nrw/forschung-entwicklung/forschungs-entwicklungsschwerpunkte/bildung-und-diversity/ueber-den-forschungsschwerpunkt/>

### **Teilhabeforschung**

Der Forschungsschwerpunkt Teilhabeforschung beschäftigt sich mit der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen im Alter und von Menschen mit Behinderung sowie ihren Bezugspersonen.

Die MitarbeiterInnen analysieren die Lebenssituation alter oder behinderter Menschen und versuchen, ihre Teilhabechancen durch angewandte Forschungsprojekte, Beratung und Weiterbildung zu verbessern. Eng verbunden ist der Forschungsschwerpunkt mit forschungsorientierten Masterstudiengängen an der Katho NRW, wie zum Beispiel dem Master in der Heilpädagogik „Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik“. Die WissenschaftlerInnen des Forschungsschwerpunktes widmen sich dem Thema der

gesellschaftlichen Teilhabe in zwei Kompetenzbereichen: Kompetenzfeld Generationenteilhabe und Kompetenzfeld Teilhabe von Menschen mit Behinderung  
<http://www.katho-nrw.de/katho-nrw/forschung-entwicklung/forschungs-entwicklungsschwerpunkte/teilhabeforschung/>

Gegenwärtig wird die Gründung des Institut Teilhabeforschung vorbereitet.

### **Netzwerkforschung in der Sozialen Arbeit**

Im Forschungsschwerpunkt „Netzwerkforschung in der Sozialen Arbeit“ nehmen die WissenschaftlerInnen vor allem die fachliche Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit in der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik in den Blick. Sie untersuchen, wie Netzwerkarbeit als Möglichkeit genutzt werden kann, um Leistungen der Sozialen Arbeit anschlussfähig an die Biographien der Adressaten zu gestalten. Dabei wird der Fokus der Netzwerkarbeit nicht nur auf den Einzelfall gerichtet, sondern auch auf die Ebenen der Organisationen sowie des Gemeinwesens.

<http://www.katho-nrw.de/katho-nrw/forschung-entwicklung/forschungs-entwicklungsschwerpunkte/netzwerkforschung-in-der-sozialen-arbeit/>

### **Institute der Katho NRW**

#### **Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung**

Das Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) – ehemals Kompetenzplattform Suchtforschung – bietet seit 1999 praxisorientierte, angewandte Wissenschaft mit den Schwerpunkten sozialwissenschaftlicher und psychologischer Suchtforschung, insbesondere zur Entstehung, Prävention und Behandlung verschiedener Suchtformen.

<http://www.katho-nrw.de/katho-nrw/forschung-entwicklung/institute-der-katho-nrw/disup/>

#### **Institut für Gesundheitsforschung und Soziale Psychiatrie**

Als In-Institut bietet das igsp praxisorientierte Forschung mit Schwerpunkten in den Bereichen Gesundheit, Sozialpsychiatrie und Gemeindepsychiatrie. Dabei werden familiäre und soziale Kontextfaktoren für Gesundheit beziehungsweise Krankheit in besonderem Maße berücksichtigt.

<http://www.katho-nrw.de/katho-nrw/forschung-entwicklung/institute-der-katho-nrw/igsp/>

#### **Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.**

Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip) ist ein An-Institut der Katho NRW. Die MitarbeiterInnen beschäftigen sich mit der Forschung, Entwicklung, Evaluation, Beratung, wissenschaftlichen Begleitung und Gutachtenerstellung im Pflege- und Gesundheitswesen.

<http://www.katho-nrw.de/katho-nrw/forschung-entwicklung/institute-der-katho-nrw/dip/>

## **Institut für pastorale Praxisforschung und bibelorientierte Praxisbegleitung**

Das Institut für pastorale Praxisforschung und bibelorientierte Praxisbegleitung (IbIP) setzt empirische, hermeneutische und praktische Zugänge zur pastoralen Konzeptentwicklung miteinander in Beziehung und unterstützt die unterschiedlichen pastoralen Akteure bei der Reflexion und Konzeption ihrer Praxis.

<http://www.katho-nrw.de/katho-nrw/forschung-entwicklung/institute-der-katho-nrw/ibip/>

### **Kontakt**

Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich

Prorektorin für Forschung und Weiterbildung

Telefon: 0221/7757-602

E-Mail: [l.schirra-weirich@katho-nrw.de](mailto:l.schirra-weirich@katho-nrw.de)